

## Fremdvergabe

# Beeindruckt aber nicht zur Umkehr bewegt

„...fast 5000 Unterschriften gegen weitere Fremdvergaben haben einen tiefen Eindruck bei der Werkleitung und den Centerleitungen hinterlassen.“ berichtete die „Kopfstütze“ vom Juli 2012.

So ähnlich hatte sich der Werkleiter auch geäußert, als ihm am 5.7. die Unterschriften übergeben worden waren – allerdings scheint der Eindruck nicht so nachhaltig gewesen zu sein, dass auch nur ein Deut von den geplanten Fremdvergaben abgewichen wird.

Bestätigt wurde am 5.7. unsere Aussage in der Juniausgabe des Kollegininfos: „Die Befürchtungen über das Ausmaß der beabsichtigten Fremdvergaben sind mehr als berechtigt und werden höchstwahrscheinlich vom Werkleiter noch weit übertroffen“.

Während im WPS-Bereich die Fremdvergabe scheinbar geplant und durchgezogen werden soll, wird im Logistikbereich nach dem Motto „nicht klettern sondern klotzen“ rangegangen. Mit der zum April 2013 geplanten Fremdvergabe der Pressenversorgung Halle 5 und Halle 6, den Preßteillagern Halle 50; 51 und 52 sowie der Anlagenversorgung Halle 70 Erdgeschoß würden für die „lieben Daimler Mitarbeiter“ wenigstens 112 Arbeitsplätze platt gemacht.

Werk- und Centerleiter versuchen vom Ausmaß ihrer Planungen gleich mit mehreren Aussagen abzulenken:

Seien es die Aussagen des Werkleiters, keiner brauche um seinen Arbeitsplatz

fürchten, weil jeder gebraucht werde. Sei es die Aussage im „WIR Gespräch“ der Logistik am 4.6.2012: „Einsatz EDL (Externe Dienstleister): die Entwicklung der letzten Jahre wird weitergehen, aber wir Führungskräfte kümmern uns darum, dass jeder Mitarbeiter nach seinem Einsatzprofil einen Arbeitsplatz bei der Daimler AG bekommt.“

Noch einmal zur Verdeutlichung: Wir unterstellen nicht, dass Werk- und der Centerleiter der Logistik nicht meinen würden, was sie gesagt haben. Tatsächlich wird – auch wenn die Fremdvergaben wie geplant durchgezogen werden – jeder gebraucht werden, schließlich wird bei den geplanten Stückzahlen (und wenn der Absatz denn so bleibt) an allen Ecken und Kanten das notwendige Personal fehlen. Aber schon die Aussage „...kümmern uns darum, dass jeder Mitarbeiter nach seinem Einsatzprofil einen Arbeitsplatz bei der Daimler AG bekommt“, ist eine windige Geschichte. Die meisten Arbeitsplätze der Preßwerks- und Rohbaulogistik sind heute der EG 4 und 5 zugeordnet. Wobei die EG 5 für Kollegen ist, die in den Hallen 4 und 5 und 6 fahren, die Grundlage für die EG 5 wäre weg, wenn die Hallen 5 und 6 fremdvergeben sind.

Aber nicht nur das: Die Fremdvergabe der Preßwerkslogistik ist gegenüber bisherigen Fremdvergaben ein verschärfter Ausverkauf von Arbeitsplätzen. Zum ersten Mal im Werk Bremen würde die direkte Produktionsversorgung nicht von

eigenen „lieben Mitarbeitern“ durchgeführt, sondern von Fremdfirmen. Für uns ist dies der Einstieg in Fremdvergabe der gesamten Produktionsversorgung wie heute schon in Berlin und Rastatt. Selbst wenn die Kollegen, die heute in Halle 5 und 6 Stapler fahren nach der Fremdvergabe einen Arbeitsplatz als Staplerfahrer in der Halle 7 bekommen, werden sie, wie die Staplerfahrer in den anderen Hallen wohl mehr als einmal zu hören bekommen: Das was Du hier für 19,46 oder 20,23 Euro die Stunde machst, machen die in den Hallen 5 und 6 für ganze 10.- bis 12.- und noch weniger Euro.

## **Fremdvergabe ist beschlossene Sache**

Zum Ablenken vom Ausmaß der geplanten Fremdvergaben gehört es auch, dass immer wieder betont wird, diese Fremdvergaben seien noch nicht beschlossen, sie würden gegenwärtig nur geprüft und wenn man sich dann zur Fremdvergabe entschließen sollte, werde natürlich noch mit dem Betriebsrat darüber beraten.

Nun, mit dem Betriebsrat wird sicherlich beraten werden (müssen) wohin die Kollegen versetzt werden, wenn denn ihre heutigen Arbeiten fremdvergeben worden sind. Wir sind uns aber doch recht sicher, dass für Werk- und Centerleiter heute schon feststeht, daß sie die

**Fortsetzung auf Seite 2**

Fortsetzung von Seite 1

Pressenversorgung Halle 5 und Halle 6, die Preßteillager Halle 50; 51 und 52 sowie die Anlagenversorgung Halle 70 Erdgeschoß fremdvergeben. Da wird nicht mehr geprüft ob fremdvergeben wird, sondern welcher Firma der Auftrag erteilt werden soll. Und diese Entscheidung soll im September fallen, weil diese Firma natürlich auch noch eine Anlaufphase braucht, bevor sie im April tätig wird.

## Widerstand gegen Fremdvergabe ?

Mit dem Verdichten der Gerüchte über geplante Fremdvergaben, sammelten die KollegInnen nicht nur Unterschriften, die dann am 5.7. den Werkleiter beeindruckten (siehe oben) – ebenso ließ die Bereitschaft Überstunden zu leisten in den betroffenen Bereichen merklich nach. Die Situation wurde für Werk- und Centerleiter dann noch unerquicklicher, als Betriebsräte dazu übergangen an die Genehmigung beantragter Überstunden noch strengere Maßstäbe anzusetzen, als sie es sowieso schon immer tun. Die Bereitschaft zu Überstunden nahm aber schnell wieder zu, nachdem Unternehmensvertreter den KollegInnen versicherten mehr als die zur Prüfung stehenden Fremdvergaben seien nicht geplant und jeder würde in Halle 7 gebraucht. Einige Kollegen meinten auch, die Fremdvergabe sei eh schon beschlossen, da könne man das Geld für Mehrarbeit ja noch mitnehmen.

Mit anderen Worten, dieses Werk und die jeweiligen Herren Leiter hatten in den vergangenen Jahren schon anderen Widerstand aus der Belegschaft erlebt als dies z. Zt. gegen die Fremdvergabe der Fall ist. Siehe nebenstehenden Artikel „Zoff in Bremen“ aus der „metall“-Zeitung im Mai 1998. Bis zur Mai-Ausgabe hatte es schon über 4 Monate keinen mehr im Preßwerk gegeben, der freiwillig zu Überstunden kam.

**Wir haben diesen alten Artikel aber nicht nach dem Motto „Früher war**

alles besser“ rausgekratzt.

Damals stand die Drohung im Raum, das Preßwerk in Bremen werde mittelfristig platt gemacht, wenn es nicht zu einer Kapazitätserweiterung durch die Einführung der 6 Tage-Woche käme. Nachdem monatelang keiner mehr im Preßwerk freiwillig Überstunden leistete, es jede Woche zu Produktionsausfällen im Preßwerk gekommen, weil die Kollegen von ihren Führungskräften Informationen wollten und die ganze Belegschaft ein paar Mal vorm Krawattenbunker erschienen war, wurde die Wochenendschicht vereinbart. Ab September sind im Preßwerk 75 KollegInnen in Wochenendschicht, darunter 12 aus dem Bereich, dem jetzt die Fremdvergabe droht.

Möglich wurde die Wochenendschicht damals nur durch den Widerstand, weil die IG Metall einen Ergänzungsvertrag abschloß und der Bremer Senat eine Ausnahmegenehmigung vom Sonntagsarbeitsverbot für Daimler Beschäftigte im Presswerk erteilte – allein aus dem Grund, Arbeitsplätze zu erhalten und damit Arbeiten nicht zu Billiglöhnern gehen.

Um diese Ausnahmegenehmigung mußten sich damals Betriebsräte bemühen (Daimler wollte die Wochenendschicht ja auch nicht) und sie wurde für Daimler Beschäftigte erteilt, nicht für Kollegen von Rhenus, Schenker, Kühne&Nagel, Pfennig und wie diese Logistikfirmen mit geringen Löhnen noch alle heißen mögen.

Das heißt: egal welcher Firma Daimler den Auftrag erteilen wird die Logistikaufgaben der Preßwerksversorgung zu übernehmen. Diese Firma braucht so eine Ausnahmegenehmigung wie sie Daimler bekommen hatte. Nun wurden abhängig Beschäftigte ja schon unzählige Male enttäuscht, wenn sie hofften die SPD würde in ihren Sinne Entscheidungen treffen. Es wäre also fatal, wenn wir uns jetzt darauf verlassen würden, dass uns die Politiker und hier speziell die SPD helfen würde. Trotzdem dürfte es interessant werden, ob der SPD-geführte Senat tatsächlich so eine Genehmigung erteilt, nur weil

Daimler ein paar Personalkosten sparen will.

Für uns wäre es jedenfalls ein Stück aus dem Tollhaus, wenn der Senat, der 1998 eine Ausnahmegenehmigung erteilte damit Arbeitsplätze in Bremen bleiben und nicht zu Billiganbietern gehen jetzt (wann sind nochmal die nächsten Wahlen?) eine Ausnahmegenehmigung für Billiganbieter in Bremen erteilen würde.

**Letztendlich:** Für Werk- und Centerleiter mag es beschlossene Sache sein die Preßwerksversorgung fremd zu vergeben. Möglichkeiten ihnen bei diesem Vorhaben in die Suppe zu spucken und ihnen ihr Vorhaben zu versalzen gibt es doch noch ein paar und die sollten wir nutzen.

## Fremdvergabe: Und dann geht es weiter!

**Wenn denn** die Presswerkslogistik fremd vergeben ist, sind die Kollegen eben beim 205 auf den zahlreichen, ähnlichen oder gar gleichartigen Arbeitsplätzen der Logistik in Halle 7 am Arbeiten. Diesen Eindruck zu vermitteln ist die Logistikleitung bemüht und tatsächlich scheinen sich schon viele Kollegen darauf eingestellt zu haben.

**Wie würde** es dort aber zukünftig aussehen? – Im vorherigen Artikel haben wir schon darauf hingewiesen, dass der Anteil der „EG 5 – Plätze“ gegenüber den „EG 4 – Plätzen“ kleiner wird und dass den Kollegen ständig unter die Nase gerieben werden wird, die Fremdfirma im Presswerk sei wesentlich billiger. Einen ungefähren Eindruck, was zu diesen Arbeitsplätzen geplant wird, bekamen die Bereichsbetriebsräte des Rohbaus und der Presswerks- und Rohbaulogistik bereits am 16.8. von Vorgesetzten des Rohbaus und der Logistik (wenn wohl auch nicht ganz so freiwillig). Da wurde den Betriebsräten so nebenbei mitgeteilt, dass es ein paar Tage zuvor schon eine „Kick-Off – Veranstaltung“ gegeben habe mit dem Ziel zu untersuchen ob nicht Logistiker Kollegen aus

Fortsetzung auf Seite 3

Daimler-Benz

## ZOFF IN BREMEN

► **Obwohl die Produktion boomt, gibt es bei Mercedes in Bremen kaum Neueinstellungen. Statt dessen droht regelmäßige Samstagarbeit.**

Im Bremer Werk werden die schicken Flitzer SLK und SL sowie einige Modelle der C-Klasse hergestellt. Die Lieferfristen für die beliebtesten Modelle reichen bis ins Jahr 2000. Doch statt an Neueinstellungen denkt die Firmenleitung daran, regelmäßige Samstagarbeit im Preßwerk einzuführen - um die „Effizienz der kapitalintensiven Maschinen“ zu erhöhen, wie Werksprecher Wendelin von Machui sagt. Die Belegschaft fürchtet, das wäre der Einstieg in regelmäßige Samstagarbeit für das ganze Werk.

Mit einer einstündigen Arbeitsniederlegung protestierten im Februar 2300 Beschäftigte aus dem ganzen Werk gegen die Pläne der Firmenleitung. Sechs zusätzliche Aktionen gab es seitdem im Preßwerk.

Betriebsratsmitglied Claus Wesels: „Wir wollen, daß weiter an fünf Tagen in Wechselschicht und in einer Dauernachtschicht gearbeitet wird, und zwar zu den bestehenden Konditionen.“ Wenn diese Forderung erfüllt werde, sei man zu einer Wochenendschicht auf freiwilliger Basis bereit. Das könnte 50 neue Arbeitsplätze bringen.

Aus: Metall Nr. 5 / 1998

## Fortsetzung von Seite 2

der Logistik) auch die Magazine der Anlagen befüllen können. Dazu wolle man pilothaft ab September mit einem „LCA“ (Low coast automation) starten. Nun im September startet nix, aber damit ist diese Planung natürlich noch lange nicht vom Tisch. Ähnliches scheint man auch bereits in der KOF (Komponentenfertigung) in der Halle 4 zu planen. Für diesen Teil der Presswerkslogistik plant das Unternehmen zurzeit großzügig keine Fremdvergabe. Dort sollen die Staplerfahrer der KOF zugeschlagen werden und dann mit direkten Tätigkeiten (etwa dem Befüllen von Magazinen) besser ausgelastet werden.

**Achtung:** In diesem Zusammenhang reden Vorgesetzte auch gerne von Arbeitsanreicherung, dies ist allerdings höherer Blödsinn: Ein Staplerfahrer, der auch Teile in Anlagen einlegt, würde deshalb keine höhere EG bekommen. Den Herren geht es darum eine höhere Auslastung des Staplerfahrers hinzukriegen, weil sie sich einbilden, die Staplerfahrer hätten noch Zeit genug für andere Tätigkeiten.

Diese „Aktivitäten“ im Rohbau und Presswerk, werfen aber noch ein ganz anderes Licht auf die „Prüfungen der Fremdvergabe“ und das ganze Thema bekommt eine neue Dimension: Wenn die Fremdvergabe der Presswerksversorgung nicht verhindert wird, dann ist das nicht nur der Einstieg in den Ausstieg aus der eigenen logistischen Produktionsversorgung: Magazine der Anlagen könnten auch gleich von Staplerfahren der Fremdfirmen befüllt werden. Das wäre der Einstieg in die Fremdvergabe von Umfängen der Produktion auf dem Werksgelände.

## Immer wieder der gleiche Mist!

### Warum eigentlich?

Es ist doch immer dasselbe: In diesem Kollegeninfo wird auf etwas hingewiesen, wie z.B. am 12. Januar 2012 zur Tarifrunde: „**Wir haben also die Alternative:** In dieser Tarifrunde im ersten Halbjahr für eine ordentliche Lohnerhöhung zu streiten und uns damit eine bessere Ausgangslage für das 2. Halbjahr zu schaffen – oder uns im zweiten Halbjahr noch mehr gegen die Abwälzung der Krise auf unsere Knochen wehren zu müssen!“

In dem Artikel hatten wir Dr. Dierk Hirschel (verdi-Bundesvorstand) wiedergegeben, dass sich die Krise in die Exportwirtschaft hineinfrisst, nachdem Merkel Athen, Madrid und Lissabon zu Tode gespart hat, im 2. Halbjahr in der Stahlindustrie, im Maschinenbau und in der Automobilindustrie erneut über Kurzarbeit verhandelt werden muss.

Wir wurden im Januar dafür bestenfalls belächelt, als ewige Pessimisten betitelt. Man wollte wie schon so oft es nicht so richtig glauben oder wahr haben, was da wieder im Kollegeninfo stand.

Dann tritt aber das, was im Kollegeninfo angekündigt wurde ein .... Und alle sind sie überrascht, erstaunt und können und wollen 2 Dinge so gar nicht richtig glauben und wahrhaben: Einmal das es so ist und zum anderen, das die im Kollegeninfo das schon vor Monaten geschrieben hatten.

Warum glaubt ihr eigentlich lieber den Merkels, Schröders, Rösslers, Schaberts, Kellermanns, Sinns, Dudenhöfers und wie sie alle heißen?



## Antikriegstag 1. September 2012

- Kundgebung um 11 Uhr auf dem Marktplatz in Bremen,
- Anschließend Antirüstungs-Tour mit dem Fahrrad.
- 1. Station: BLG, Präsident-Kenney-Platz
- 2. Station: Atlas Elektronik, Sebalsbr. Heerstr.
- 3. Station: Rheinmetall Defense Electronics, Brüggeweg
- 4. Station: ÖHB System AG, Universitätsallee
- Veranstalter: Bremer Friedensforum ([www.bremerfriedensforum.de](http://www.bremerfriedensforum.de))

Und ewig grüßt das Murmeltier:

## Ein trauriges Jubiläum

Am 25.07. 2002 wurde die „Rahmenbetriebsvereinbarung zur Arbeits- und Betriebszeitgestaltung im Werk Bremen“ vereinbart. Kernaussage dieser Vereinbarung: „*Der 3-Schicht-Betrieb wird zukünftig grundsätzlich im Modell 2-Schicht-Wechselschicht-Betrieb plus Dauernachtschicht gefahren.*“ Dabei geht im Vereinbarungstext weiter eindeutig hervor, dass es sich immer um eine freiwillige Dauernachtschicht handeln muss. Knapp 5 Monate später, genau am 13.12.2002 bekräftigten Werkleitung und Betriebsrat in einer Protokollnotiz, dass sie sich einig seien die Rahmenvereinbarung „...so umzusetzen, dass auch für die Bereiche, in denen zurzeit ein 3-Schicht Wechselschichtbetrieb oder AZ/BZ-Modell mit rollierender Schichtbesetzung vereinbart ist, ein 2 Schicht-Wechselschichtbetrieb mit einer zusätzlichen freiwilligen Dauernachtschicht eingeführt wird, sofern nicht Gründe der Qualifikation oder betriebliche Abläufe dagegensprechen...“

Am 25.7.2012 jährte sich nun zum 10. Mal die Tatsache, dass diese Vereinbarung in einigen Bereichen der Instandhaltungen der Hallen 1 und 8 nicht

umgesetzt ist. Zum x-ten Male wurde dann im August versucht, den Betriebsrat stattdessen eine Vereinbarung auf Dauer unterzuschieben, die da lautet: „...*Die Einteilung zur Nachtschicht erfolgt auf freiwilliger Basis in Absprache mit dem Bereichsbetriebsrat. Um den Qualifizierungsstand der Mitarbeiter aufrecht zu erhalten ist der wechselnde Einsatz in der Nachtschicht erforderlich. Die Bereichsleitung stellt in Absprache mit dem Bereichsbetriebsrat im Rahmen der Personalkapazitätsplanung sicher, dass eine ausreichende Besetzung der Früh, Spät- und Nachtschicht erfolgt.*“

Der Betriebsrat vereinbarte dann (zum wiederholten Male) eine Befristung der Vereinbarung und die Aufnahme von Gesprächen mit dem Ziel die Rahmenvereinbarung endlich umzusetzen. Dies kann man auch schon in der oben erwähnten Protokollnotiz vom 13.12.2002 nachlesen und wir wären völlig überrascht, wenn sich am Jahresende dieses Spielchen des Arbeitgebers nicht „zum x-ten und 1. Male“ wiederholen würde.

Der Fachbereich hat schlicht und einfach gar kein Interesse die Rahmenvereinbarung umzusetzen, spart er doch durch die jetzige Praxis Personal für die notwendigen Qualifizierungen und für den Aufbau und die Besetzung einer selbständigen Dauernachtschicht. So kann er sich dann immer am Jahresende auf die Schultern klopfen lassen für das Erreichen von irgendwelchen Kosteneinspar – und HPV-Zielen.

Leider fanden sich in den letzten Jahren auch immer wieder Betriebsräte, die dieses Spielchen nicht sogleich durchschauten und meinten man könne ja nichts machen wenn es nicht genügend Freiwillige im Bereich für die Dauernachtschicht gäbe. Da werden Programme aufgelegt, Montagearbeiter zu Werkzeugmachern und Anlagenwarten zu machen, aber das Qualifizieren von Freiwilligen (die in die Dauernacht-

schicht wollen) zu Instandhaltern soll unmöglich sein. Immer wieder gern angeführtes (vorgeschobenes) Argument gegen die Umsetzung der 10 Jahre alten Vereinbarung ist auch, man hätte zu viel Personal im Bereich, wenn zu dem jetzigen Personal (ohne Freiwillige für die Dauernachtschicht) noch Freiwillige kämen – dann würden Versetzungen drohen. Abgesehen davon, dass wir da ein Fragezeichen hinter machen, selbst wenn es dann so wäre, dass Kollegen aus den Wechselschichten versetzt werden müssten – kämen die sicherlich nicht irgendwo in die Produktion ans Band, sondern schlimmstenfalls in die Instandhaltung einer anderen Halle! Bei dem „Facharbeitermangel“ und insbesondere bei jahrelangen Instandhaltermangel im Bremer Werk.

Im Ernst: Seit 10 Jahren ist die Rahmenvereinbarung nicht umgesetzt – werden Kollegen zur Ableistung von Nachtschichten gedrängt und gleichzeitig:

Müßten immer wieder bei Produktionsverringerungen Kollegen gegen ihren Willen die Dauernachtschicht verlassen.

Wurde die Instandhaltung der KOF – wegen fehlenden Instandhaltern fremdvergeben.

Wurde die Instandhaltung des Rohbaus in der Funkschneise wegen fehlenden Instandhaltern fremdvergeben.

Diese Aufzistung ist bei Weitem nicht vollständig.

**KOLLEGEN  
von DAIMLER  
INFORMIEREN**

Ausgabe  
**520**

Das Info ist parteilich auf der Seite der KollegInnen, aber parteipolitisch unabhängig! Das Kollegeninfo erscheint regelmäßig, wenn es voll ist. Diese Ausgabe erschien im 35. Jahrgang am: 29.08.2012. Es ist die 520. Ausgabe!

Das Kollegeninfo wird geschrieben, hergestellt und verteilt von KollegInnen des Bremer Mercedes-Werkes. Kontakt:

Joachim Kammlott, Helmut Krug,  
Matthias Puschmann, Kerstin  
Steenken, Claus Wessels



Vi.S.d.P.:  
Rainer Baues,  
Hast. Osterdeich 158,  
28207 Bremen

[www.kollegeninfo.de](http://www.kollegeninfo.de)

### NachDenkseiten

Wer keine Lust mehr hat durch die Meinungsmache von Bild; Focus; Stern und Spiegel zu verblöden, der ließt die NachDenkseiten – Die kritische Website auf:

[www.nachdenkseiten.de](http://www.nachdenkseiten.de)